

Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 48/2019

Montag, 2. Dezember 2019

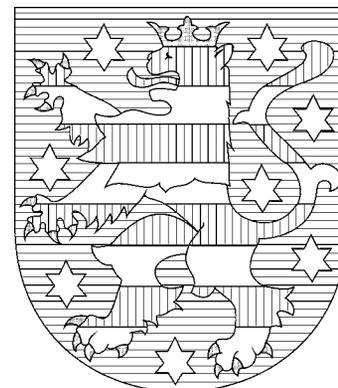
29. Jahrgang



Zur Menschenrechtspreiskonferenz 2009 reisten die Menschenrechtspreisträger Heike Kammer, Meral Danis-Bestas, Shay Cullen, Jestina Mukoko, Libkan Bazaeva, Sonja Biserko und Paul Polansky (v. l.) an.



Schirmherrin Gundula Gause bei der Verleihung des Menschenrechtspreises 2016 an Narges Mohammadi.
Fotos: Stadt Weimar



25 JAHRE MENSCHENRECHTSPREIS



DER STADT WEIMAR

25 Jahre Menschenrechtspreis der Stadt Weimar 2019

25 Jahre Menschenrechtspreis – das ist ein guter Anlass, die Menschenrechtspreisträger*innen aus allen Teilen der Welt in den Fokus zu stellen, ihnen Gelegenheit zu geben, über ihre sehr schwierige Arbeit und deren Entwicklung zu sprechen, sich auszutauschen und kennenzulernen. Daher wurden die ehemaligen Preisträger zu einer internationalen Menschenrechtskonferenz zum Thema „Politische und Marktinteressen und deren Auswirkungen auf die Menschenrechte“ vom 9. bis 11. Dezember nach Weimar eingeladen.

In Kooperation mit der Bauhaus-Universität Weimar wurden Professoren und Studierende gewonnen, Social Spots zum Thema Menschenrechte zu entwickeln und einige der ehemaligen Preisträger zu porträtieren. Diese Arbeiten werden noch im November der Öffentlichkeit vorgestellt und im Rahmen einer Ausstellung zur Konferenz und Preisverleihung zu sehen sein.

In seiner Sitzung am 21.06.2019 hat der Vergabebeirat Menschenrechtspreis beschlossen, anlässlich des Jubiläums zwei Preise zu vergeben. Er hat aus den 11 eingegangenen Nominierungen die beiden Menschenrechtsaktivistinnen Laila Fakouri / Westsahara und Ihsan Fagiri / Sudan als Preisträgerinnen ausgewählt. Diese Entscheidung wurde in der Sitzung des neugewählten

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

Stadtrates am 11.09.2019 bestätigt. In der Begründung des Beschlusses heißt es:

„Der Vergabebeirat Menschenrechtspreis hat in seiner Sitzung am 21.06.2019 aus den eingereichten Vorschlägen Laila Fakhouri und Ihsan Fagiri für den diesjährigen Menschenrechtspreis ausgewählt. **Laila Fakhouri** setzt sich seit ihrer Kindheit für die Rechte des saharischen Volkes ein, das noch immer durch die Vorherrschaft Marokkos diskriminiert wird. Sie gehört zu einer jungen Generation Sahauris, die mit friedlichen und juristischen Mitteln für das Recht ihres Volkes auf Anerkennung kämpfen. Trotz ständiger Drohungen und Repressalien, denen sie und ihre Familie ausgesetzt sind, engagiert sie sich als Prozessbeobachterin, Übersetzerin, Vermittlerin, Aktivistin und Botschafterin für inhaftierte saharische Aktivisten der Studentenbewegung. Laila Fakhouri riskiert dabei vielfach ihr Leben. Als einzige weibliche Menschenrechtsaktivistin, ist sie stets ein einfaches Ziel der Polizei. So wurde sie bereits verhaftet und war mehrfach Verhören ausgesetzt und muss jederzeit mit weiteren Repressalien rechnen. **Ihsan Fagiri** setzt sich als Gründerin der Menschenrechtsorganisation „No to Women’s Oppression“ seit langem für Frauenrechte ein und klagt seit Jahren Menschenrechtsverletzungen auf Grund der Scharia oder Völkermord an. Besonders mutig ist ihr Engagement für Frauen, die Opfer von Vergewaltigungen als Kriegswaffe wurden. Sie gilt als eine der zentralen Persönlichkeiten der Zivilgesellschaft im Sudan, die mit friedlichen Protesten im April 2019 den Sturz des seit 30 Jahren amtierenden Diktators Bashir erreicht hat. Frau Fagiri und viele andere Frauen setzten trotz willkürlicher Verhaftungen (zuletzt im Januar / Februar 2019) ihre friedlichen Proteste fort. Trotz allem ist sie weiterhin starker Bedrohung ausgesetzt, da ein führender Milizen-Chef des zurzeit regierenden Militärrates einer der gefährlichsten Widersacher für die Menschenrechtlerin ist. Mit der Verleihung des Menschenrechtspreises ehrt die Stadt Weimar zwei Frauen für ihr selbstloses und unermüdliches Engagement für die Menschen- und Frauenrechte. Gleichzeitig soll ihnen der Preis einen gewissen Schutz durch die große Öffentlichkeit geben.“

Laila Fakhouri wurde von terre des hommes Deutschland e. V. und Ihsan Fagiri von der Gesellschaft für bedrohte Völker e. V. nominiert. Beide Aktivistinnen haben mit großer Freude auf die Auszeichnung durch

25 Jahre Menschenrechtspreis der Stadt Weimar 2019

die Stadt Weimar reagiert und ihr Kommen zugesagt.

Zitat Laila Fakhouri: „I humbly and proudly accept the human rights award of the city of Weimar. I am also very grateful for receiving this award, as it will mean a lot to my safety and give me the strength to continue and to advocate for the release of my fellow students and the freedom of my country.“

(Übersetzung: Mit Demut und Stolz nehme ich den Menschenrechtspreis der Stadt Weimar entgegen. Ich bin sehr dankbar für diese Auszeichnung, denn sie bedeutet viel für meine Sicherheit und gibt mir die Kraft, weiterzumachen und mich für die Freilassung meiner Kommilitonen und die Freiheit meines Landes Westsahara einzusetzen.)

Der Preis ist mit 5.000 € dotiert. Dank engagierter Spender konnte in diesem Jahr das Preisgeld verdoppelt werden.

Weitere Informationen zum Menschenrechtspreis der Stadt Weimar erhalten Sie über www.menschenrechtspreis.de.

Gisela Husemann Verlag e. Kfr.
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297



Der Menschenrechtspreis 2015 wurde an die philippinische Ordensfrau Stella Matutina verliehen. Sie prangert schwerwiegende Menschenrechtsverletzungen in ihrer Heimat an, die in Zusammenhang mit dem Goldabbau internationaler Konzerne stehen.

Foto: Nana Buxani



2018 verlieh die Stadt Weimar den Menschenrechtspreis an Schwester Lorena Jenal. Die Schweizer Ordensschwester setzt sich für Opfer von Hexenverfolgung in Papua-Neuguinea ein.

Foto: Bettina Flitner/missio e.V.

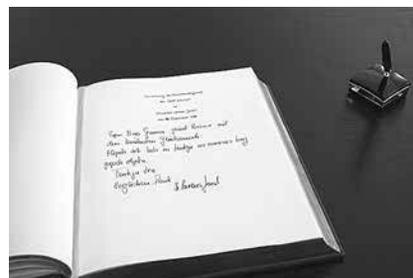


Jestina Mukoko, neben Sonja Biserko eine der Menschenrechtspreisträgerinnen 2009, trägt sich in das Goldene Buch der Stadt Weimar ein. Foto: Stadt Weimar



2017 verlieh die Stadt Weimar den Menschenrechtspreis an Ilham Tohti, der zur uigurischen Minderheit in China gehört.

Foto: Frederic J. Brown



Schwester Lorena Jenal, Menschenrechtspreisträgerin 2018, verewigte sich im Goldenen Buch der Stadt mit einem Gruß aus Papua-Neuguinea Foto: Stadt Weimar